



Freddy Jacots Bericht über sein Treffen mit O-Sensei:

Am 20. Dez 1968 im HOMBUR DOJO

Ankunft um 05:45 h morgens! Die Türen sind weit offen, dennoch ist niemand da! Nachdem ich die Schuhe ausgezogen habe, steige ich in den 3. Stock des Dojos. Endlich bin ich hier! Voller Ergriffenheit und mit grosser Freude sehe ich das Tokonoma [Nische] mit dem von O-Sensei gemalten Kakemono [Rollbild]. Ich bin glücklich hier zu sein, überhaupt nicht müde, sehr wach. Ich drücke das Buch an mich, das ich mitgenommen habe, um es signieren zu lassen. Ich friere ein wenig!

Ein Schüler kommt, wischt die gesamte Fläche der Tatamis, öffnet die Fenster und übt dann mit dem Bokken vor einem Spiegel (es hat zwei davon). Nach und nach kommen weitere Schüler, einer begrüsst mich, gross und schlank, 55 Jahre, Brillenträger. Ich vermute einen Meister in ihm. Auch denke ich, dass einige andere ebenfalls Meister sind.

Plötzlich ist O-Sensei da!

Diesen Tag habe ich seit langem erwartet, diesen Moment. Er ist da, persönlich. Er ist kleiner als ich dachte! Natürlich viel älter als auf den Fotos, die ich besitze. Ich bin sofort verblüfft über eine aussergewöhnliche Tatsache! DAS IST EIN KIND! ER IST WIEDER ZU EINEM KIND GEWORDEN! Diese Fröhlichkeit, die er ausstrahlt! Er lebt immer noch, er ist so glücklich «hier zu sein».

Er beginnt mit dem Unterricht! Ein Blick fixiert mich während einem Sekundenbruchteil! Ich empfangen ihn wie einen Schock! Was für ein aussergewöhnliches Bild!!! Ein alter Mann von 85 Jahren, der das Aufwärmen dirigiert und vorzeigt, ihm gegenüber ein Haufen junger, starker Kerle, strotzend vor Gesundheit.

Er trägt ein grosses, braunes Trikot aus Wolle, sein Hakama und seine Socken sind weiss. Er zieht die Socken aus, um seine Füsse zu massieren und mir scheint, dass er Schwierigkeiten mit seiner linken Hand hat.

Welche Geschmeidigkeit!!! Wenn er seinen Kopf bewegt, muss ich an einen Vogel denken. Wenn er seine Fussknöchel schüttelt, sehe ich, dass er noch beweglicher ist als Tamura Sensei!!! Wenn er die «gefalteten Hände» schüttelt, lässt er alle «singen» wie im Yoga. Über allen Stimmen hört man klar seine Stimme, eine Oktave höher. Während dem Aufwärmen spricht er ständig. Ich stelle mir vor, dass er eine Beziehung zum Geist herstellt. So hilft er seinen Schülern.

Nachdem das Aufwärmen fertig ist, demonstriert und erklärt er lange das Schwert, er macht das mit einem Fächer, wie auf dem Foto im Buch. Anschlies-

Als Freddy O Sensei traf



AB - Es ist eine der ganz besonderen Begebenheiten unserer Clubgeschichte: 1968 traf Freddy Jacot O-Sensei! 1968: Der Krieg in Japan war noch kein Vierteljahrhundert vorbei. O-Sensei (14.12.1883 - 26.04.1969) hatte in den letzten Jahrzehnten Aikido als Kampfkunst entwickelt, die neue Dimensionen eröffnete. Erste Pioniere waren daran, Aikido im Westen zu verbreiten. Unter ihnen Freddy Jacot, der mit Judo begann und in den frühen 1960er Jahren Aikido kennen lernte. Beruflich arbeitete er als Flight-Engineer der Swissair und war mehrmals in Japan. Freddy prägte unseren Club und das Aikido in der Schweiz über fast ein halbes Jahrhundert (siehe dazu auch unsere Clubgeschichte auf unserer Homepage). Viele von uns konnten Freddys Aikido noch direkt erleben: Von Energie sprühend, in enormer, tiefgehender Erfahrung verwurzelt, höchst inspirierend und stets mit ansteckender Freude, ja Euphorie vermittelt. In diesem Dezember jährt sich Freddys Todestag zum zehnten Mal. Wie schön, dieses Infoblatt seinem Bericht widmen zu können. Der Freddy-Esprit lebt weiter!

Neuigkeiten aus unserem Club

Grosse Aussenwerbung: Wer seit Ende Oktober auf der Strasse vor unserem Dojo vorbei fährt, der kann es fast nicht übersehen: Fast die ganze Hauslänge umfassend prangt eine Aussenblache, die für unseren Club wirbt. Gion Engeler hat diese mittels eines Fahrzeugs mit Hebebühne aufwendig und professionell montiert. Vielen Dank, lieber Gion! Wir hoffen auf Resonanz in Form von Neuinteressierten.

Gradierungen: Am 8. November 2017 absolvierten Regula Heller-Rosselet und Daniel Isele ihre Prüfung zum 2. Kyu mit Bravour. Herzliche Gratulation!

A.o. GV: Mit einem grossen Extra-Effort hat Madeleine Zuberbühler die Vereinsrechnung für das Jahr 2016 nachgetragen und abgeschlossen. Vielen Dank, Madeleine! An der a.o. GV wurden der Jahresabschluss genehmigt, der Vorstand entlastet – und zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Daniel Perruchoud wird neu als Aktuar wirken und Michael Graber übernimmt das Amt des Kassiers. Beide sind seit vielen, vielen Jahren im Aiki-Kai Zürich engagiert und mit unserem Club verbunden. Lieber Dani, lieber Michi, danke, dass ihr euch auch für diese Extrameile zur Verfügung stellt.

Osoji: Am Samstag, 16.12.17 findet im Anschluss an das Morgen-Training von Herbert die traditionelle Dojo-Generalreinigung statt. Gemeinsam machen wir unser Dojo sauber für das neue Jahr. Je mehr dabei sind, desto schneller geht's. Bitte merkt euch den Termin vor und seid dabei!

Fortsetzung: Seite 3, schmale Spalte

send hatte ich das Glück, eine Demonstration von ihm mit etwa 10 Partnern zu sehen. Was für ein fabelhaftes Erlebnis! Er berührt seine Partner praktisch nie und alle «fliegen» weg. Man hat den Eindruck, dass er die Luftmasse «bearbeitet», die sich vor seinem Partner befindet. Er nimmt sich Zeit, er muss sich nie «beeilen», er spaziert friedlich mit kleinen Schritten herum, trotzdem finden sich alle, die ihn angreifen, auf dem Boden wieder.

Was mich am meisten beeindruckt: Der Partner ergreift den Kimono mit beiden Händen an den Schultern. O-Sensei, im Moment, wo er gefasst wird, bewegt seinen Oberkörper einige Zentimeter nach vorne und der Partner wird heftig rückwärts geschleudert. Ich weiss nicht, ob er häufig solche Demonstrationen macht. Mir scheint nicht oft, so habe ich enormes Glück.

Währenddessen ist Waka-Sensei [O-Senseis Sohn Kisshomaru Ueshiba] gekommen. Ich habe ihn von weitem gesehen und ich verbeuge mich vor ihm. Ich sehe, dass er mir zulächelt, aber ich bin sehr erstaunt, dass er weiter geht ohne anzuhalten. Hat er vergessen, dass wir eine Verabredung haben? Er kennt mich nicht, aber er weiss, dass ich ihn an diesen Morgen sehen muss.

Waka-Sensei leitet nun den Unterricht, denn O-Sensei hat das Dojo verlassen, nachdem die Demonstration beendet war. Alle arbeiten sehr gewissenhaft und was mich überrascht, ist die Freude zu sehen, die alle beim Arbeiten haben. Was mich aber auch sehr überrascht, ist der schreckliche Lärm, verursacht durch Diskussionen. Nie hätte ich mir dies im Hombu Dojo vorgestellt. Das Training bestand darin, den Partner zu blockieren (Halten mit beiden Händen, den Partner rückwärts werfen), vielleicht deshalb die Diskussionen.

Um 07:30 h, nach dem Unterricht, werde ich eingeladen, Waka-Sensei in sein Haus neben dem Dojo zu folgen. Anwesend sind Waka-Sensei, Meister Noro, zwei junge Japanerinnen, von denen eine Englisch spricht und die andere Französisch, Rolf Keiser [Schweizer Aikidoka, der zeitweise in Japan lebte], der soeben angekommen ist und während dem ganzen Besuch kein Wort sagen wird, und ich selbst.

Die Frau von Waka-Sensei serviert uns Tee, was mich freut, denn ich bin am Erfrieren. Es ist 6° C kalt und ich trage keinen Mantel. Diese Stunde ohne Bewegung im Dojo hat mich unterkühlt. Die Diskussion [organisatorische Fragen zum Aikido in der Schweiz] beginnt. Der offizielle Übersetzer ist Meister Noro.

Als wir uns erheben, fragte mich Waka-Sensei, ob ich O-Sensei sehen wolle. Ich glaube zu träumen.

OB ICH O-SENSEI SEHEN WOLLE!!! Ich bin doch deswegen gekommen, das ist mein grosser Traum. Ich glaubte bereits verzichten zu müssen. Welch ein Glück! In meinem Innersten finde ich es «richtig», dass ich O-Sensei treffen kann.

Wir verlassen das Haus von Waka-Sensei und gehen erneut ins Hombu Dojo. Die Wohnung von O-Sensei ist im 2. Stock. Sein Sohn ruft ihn und dann ist er da. Ja, er ist da, er steht vor mir! Er lacht und sein Gesicht strahlt Güte aus. Mein Herz zerspringt vor Respekt. Ich hatte mich vorher gefragt, wie ich ihn begrüssen sollte, jetzt muss ich nicht mehr überlegen. Ich begrüsse ihn

auf japanische Art, wie wenn ich das schon immer gemacht hätte. Sein Sohn sagt ihm, dass ich ein Geschenk von Nakazono Sensei mitbringe. O-Sensei ist glücklich, das sieht man! Sein Sohn öffnet die Schachtel und ich bin erstaunt zu sehen, dass seine Hände zittern, weil er es schnell und gut machen will. Ich verstehe nicht, dass Waka-Sensei vor seinem Vater zittert! Dann hält O-Sensei die Uhr in seinen Händen und er strahlt vor Glück!

Er lädt uns ein in sein privates Dojo, ein Zeichen grosser Ehre. Er ist hier, er trippelt, er spricht, er lächelt. Er bittet uns, an einem kleinen japanischen Tisch Platz zu nehmen. Wir sitzen erneut auf den Knien. Noro, Rolf [Keiser] und ich. Wir haben ihn gegrüsst, als wir am Tisch Platz nahmen, in meinem Gruss war mein Herz erfüllt mit Dankbarkeit bis zum Überschwappen.

Einen langen Moment ist es ruhig. Keiner weiss, was er sagen soll oder getraut sich nicht, das zu sagen, was ihm durch den Kopf geht. Dann fragt Meister Noro, ob O-Sensei oft Kalligraphien male, denn auf einem Nebentisch liegen einige bemalte Blätter und Rollen und Malutensilien. O-Sensei bejaht und rutscht zum Nebentisch. Er nimmt ein Blatt, einen Pinsel, taucht ihn in Tusche und malt japanische Zeichen. Er macht dies mit ruhiger Hand und ich bin sehr beeindruckt. O-Sensei und Meister Noro diskutieren nun miteinander, wahrscheinlich erklärt O-Sensei etwas. Ich verstehe nicht, was es ist, denn Meister Noro übersetzt nicht mehr.

Nach einiger Zeit kommt Waka-Sensei zurück und erklärt, dass wir gehen müssten. O-Sensei habe noch andere Verpflichtungen. Wir wollen uns verabschieden, doch O-Sensei schaut sich mehrere seiner Kalligraphien an. Er wählt eine aus und überreicht sie Meister Noro. Er wählt erneut und überreicht mir drei seiner Kalligraphien! Voller Dankbarkeit verneigen wir uns tief und verabschieden uns. Wir verabschieden uns auch von Waka-Sensei und verlassen das Hombu Dojo.

Ich blicke zurück und hinauf zum 2. Stock. Dort lebt O-Sensei. Ich war bei ihm, ich habe seine Freundlichkeit und Güte gespürt! Ich bin glücklich!



Dieser Text wurde von Freddy Jacot unmittelbar nach seinem Besuch im Hombu Dojo im Jahre 1968 verfasst – und zwar auf Papier des Flight Engineer Rappports (siehe Foto nächste Seite). Hans-Jörg Wettstein übersetzte den Text 2017 vom Französischen ins Deutsche. Die Hinweise in eckigen Klammern sind von der Redaktion eingefügt und sollen zum guten Verständnis des Textes beitragen. Von den drei Kalligraphien, die Freddy von O-Sensei erhalten hat, hängt eine als Faksimile im Dojo des Aiki-Kai Zürich (siehe Foto). Die zweite schenkte er Tamura Sensei und sie hängt nun im Shumeikan Dojo in Bras, Frankreich. Die dritte überreichte Freddy Nakazono Sensei, der sie nach Amerika mitnahm.

Weihnachtspause / Weihkido:

Von Sonntag, 24.12.17 – Sonntag, 7.1.18 finden keine regulären Keikos statt. Doch auch an diesen Festtagen bietet Hans die inzwischen schon fast traditionellen „Weihkido“-Sessions an und zwar am: Dienstag, 26.12.17 15.30 h - 17.30 h, am Donnerstag, 28.12.17 18.30 - 20.30 h und am Mittwoch, 3.1.18 18:30 - 20.30 h. Dabeisein lohnt sich bestimmt!

Werbung machen: Zu Jahresbeginn (ab 8.1.17) starten unsere neuen Einführungskurse. Sie finden am Montag 18.00 h, am Mittwoch 12.00 h und am Mittwochabend 19.30 h statt. Bitte mach mit dem beigelegten Flyer Werbung in deinem Bekanntenkreis!

Alles Gute fürs 2018: Last but not least wünschen der Vorstand und die TK allen Aikidokas fürs neue Jahr alles Gute und vor allem viel Freude beim Aikido!

CLUB NEWS

16. Dezember 2017, ab 12.30 h
Osoji, grosses Dojo-Putzen
Aiki-Kai Zürich

20. - 21. Januar 2018
FSA-TK
Aikido-Dojo Sion

2. - 4. Februar 2018
Stéphane Benedetti Shihan (7. Dan)
Aiki-Kai Zürich

17. - 18. März 2018
Robert Dalessandro Shihan (6. Dan)
Budokan Lausanne

24. - 25. März 2018
Janet Clift Sensei (6. Dan)
Aiki-Kai Zürich

14. April 2018
Clubstage
Aiki-Kai Zürich

28. - 29. April 2018
FSA-TK
Aikido-Club Biel-Bienne

5. - 6. Mai 2018
Brahim Si Guesmi Sensei (6. Dan)
Aiki-Kai Zürich

26. Mai 2018
FSA-TK
Dan/Kyu Vorbereitung + Prüfung
Aiki-Kai Zürich

2. - 3. Juni 2018
Henry Avril Shihan (6. Dan)
Aiki-Kai Zürich

16. - 17. Juni 2018
Gilbert Milliat Shihan (7. Dan)
Budokan Lausanne

Aiki-Kai Mitglieder-Info:
Alexander Büchi (AB)
Ehrendingerstrasse 45
5408 Ennetbaden
Tel: 056 210 90 50
alexanderbuechi@bluewin.ch
Nächste Ausgabe erscheint
im Februar 2018

Foto von Freddys Jacots Bericht über sein Treffen mit O-Sensei, 1968

Flight Engineer Report			
TRIP:	AIRCRAFT:	DATE:	FLIGHT ENGINEER:
<u>Le 20 Dec 1968 au HOMBUI-DOJO.</u>			
Arrivée à 5h45 matin! Les portes sont gardées ouvertes, pourtant il n'y a personne! après m'être débarrassé, je monte au 3 ^{ème} étage, au Dojo! Enfin, j'y suis! avec beaucoup d'émotion et une grande joie, je vois le totemours, avec le tatoumanus peint par O-Sensei. Je suis heureux d'être là, pas fatigué du tout, très vivante. Je suis avec moi mon livre que j'apporte pour le faire lire! et j'ai un peu froid...			
Un élève vient, il s'écaye toute la surface des tatoumanus, avec toutes les tenites et entraîne avec un Botes devant un miroir (il y en a 2)			
Petit à petit, les élèves viennent; un seul ne s'écaye grand-mince si on peut l'écaye; je donne un Mats en lui. Ainsi je pense que quelques autres ont échangé des Mats			
O-Sensei fait à cop est là! Jeiffardou peut-être depuis toujours, ce jour, est instant. Il est là, généralement. Il est plus petit que je pensais. Bien sûr, plus âgé que sur les photos que j'ai.			
Je suis tout de suite frappé par un fait extraordinaire! <u>C'EST UN ENFANT! IL EST REDEVENU "COMME UN ENFANT"</u> Quelle joie il apporte avec lui! il vit toujours, il est tellement heureux "d'être là"			
Il commence la leçon! son regard, une fraction de seconde me fixe! j'en ressens comme un choc! Quelle telle un extraordinaire!!! Un vieillard de 87 ans, seul dirigeant et			

Freddy in Aktion, 1975

